

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
30.04.2025	11	29	4677	00.06.04

Interpellation SVP-Fraktion betreffend «Unausgewogene MZ-Publikation zu Netto-Null: Sofortiger Stopp der «Bevormundung»!», Antwort

Ausgangslage

Am 28. April 2025 wurde folgende dringliche Interpellation eingereicht:

Erstunterzeichner: SVP-Fraktion, Marco Bucheli (SVP)

«Antrag

Fragen an den Gemeinderat:

1. Wer hat die Publikation verfasst?
2. Wer trägt die politische Verantwortung für die Publikation?
3. Hatte der Gesamtgemeinderat vorgängig Kenntnis davon?
4. Worauf (rechtliche Grundlage, Konzepte o. Ä.) stützt sich diese Publikation ab?
5. Welches Ziel wird mit der Publikation verfolgt?
6. Inwieweit ist dem/der Verfasser/in bewusst, dass eine mögliche Schädigung der Betroffenen eintreten könnte?
7. Weshalb wird in der Publikation einseitig eine Berufsgruppe – in diesem Fall die Landwirtschaft – an den Pranger gestellt?
8. Welche zusätzlichen Recherchen, nebst den im Bericht genannten Quellen, wurden durchgeführt (z. B. zu folgenden Aspekten: Art des Kraftfutters, Waldflächen im Besitz der Landwirte, Heizsysteme in Betriebsräumen, Vorhandensein von Wärmerückgewinnungsanlagen, Nutzung von Solarstrom etc.) und wäre eine solche Gesamtbetrachtung nicht wichtig und fair gewesen?
9. Inwieweit sind dem Verfasser/in die Massnahmen bekannt, welche die ortsansässigen Landwirte bereits umgesetzt haben und welche seit 2022 neu dazugekommen sind?
10. Weshalb wurde die Landwirtschaft nicht wenigstens mit einem positiven Satz erwähnt, obwohl sie für die Versorgung mit notwendigen und lokalen Lebensmitteln zentral ist?
11. Wie beurteilt der Gemeinderat die geharnischten Reaktionen im Nachgang zur Publikation?
12. In welcher Form gedenkt der Gemeinderat, die unausgewogene Darstellung der CO₂-Bilanz der Landwirtschaft zu ergänzen?
13. Sind weitere Publikationen unter dem Titel «Auf dem Weg zu Netto-Null» geplant? Falls ja: Wie wird verhindert, dass die aktuelle Tonalität von «Belehrung» und «Bevormundung» gestoppt wird?
14. Weshalb erachtet es der Gemeinderat gegebenenfalls als seine Aufgabe, gegenüber der mündigen Bürgerin und dem mündigen Bürger mit solchen Publikationen die Aufwartung zu machen?
15. Wie beurteilt der Gemeinderat die aktuell zur Verfügung stehenden Personalressourcen und die Prioritätensetzung in der Bauverwaltung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Bauprojekte der Gemeinde sowie der zu bearbeitenden Baugesuche?

Begründung

Wir beziehen uns auf den Beitrag im MZ Nr. 16 vom 17. April 2025 und auf der Gemeindehomepage, im Bereich Bau und Umwelt, unter dem Titel «Auf dem Weg zu Netto-Null: Umgang mit Lebensmitteln».

Eine einzelne Berufsgruppe – in diesem Fall die Landwirtschaft – öffentlich zu kritisieren, ohne auch nur ein einziges positives Wort zu erwähnen, wird als nicht fair empfunden.

Es mag zutreffen, dass die Nutztierhaltung zu den Treibhausgasemissionen beiträgt. Sie hat jedoch auch positive Aspekte. So fördert sie beispielsweise die Bodenfruchtbarkeit, was wiederum dem Anbau anderer wichtiger Lebensmittel zugutekommt. Böden und Pflanzen speichern zudem CO₂ und ohne Gras in der Fruchtfolge wird es langfristig schwierig, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Ebenso verbessert die Landwirtschaft die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden – ein Aspekt, der künftig noch wichtiger wird. Darüber hinaus liefert Fleisch wichtige Proteine, Nährstoffe (wie Eisen und Zink) und Vitamine, die für den menschlichen Körper essenziell sind.

Dass das Thema Food Waste thematisiert wird, ist hingegen richtig und unterstützenswert – dadurch wird niemandem geschadet. Ebenso wird die Empfehlung begrüsst, lokale Produkte zu bevorzugen, da dies dem lokalen Gewerbe zugutekommt.

Es gibt auch andere Berufsgruppen in Zollikofen, die CO₂ produzieren. Eine gezielte Reduktion ihres Konsums mit allfälligen wirtschaftlichen Einbussen für die Betroffenen zu fördern, sehen wir nicht als Aufgabe der Gemeinde.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung: Da unklar ist, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt die nächste Publikation geplant ist, sollen die Verfasserinnen und Verfasser von Texten unter den Gemeindemitteilungen rasch sensibilisiert werden. Zudem sollen interne Abläufe innerhalb der Verwaltung zu diesen Veröffentlichungen eventuell überprüft werden. Ziel ist es, zu verhindern, dass andere Berufsgruppen potenziellen Schaden erleiden.»

Antwort Gemeinderat

Einleitung

Der Bundesrat hat im August 2019 als Reaktion auf den Sonderbericht des Weltklimarats (IPCC) über die Erderwärmung von 1.5 °C beschlossen, bis Mitte des Jahrhunderts eine ausgeglichene Treibhausgasbilanz anzustreben. Dieses Netto-Null-Ziel ist auch Gegenstand des «Klima- und Innovationsgesetzes», dem die Stimmbevölkerung in der Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 mit 59.1 % Ja-Stimmenanteil zugestimmt hat. Das Netto-Null-Ziel ist damit gesetzlich verankert.

Im Jahr 2021 votierte die Berner Stimmbevölkerung für die Annahme des Klimaschutz-Artikels in der kantonalen Verfassung. Dieser hält fest, dass der Kanton bis 2050 klimaneutral werden will. Die Stimmbevölkerung von Zollikofen hat dem Klimaschutz-Artikel mit 69.04 % zugestimmt. Der Kanton Bern stellt einen Leitfaden für Gemeinden (Leitfaden Klimametrik für Gemeinden) zur Verfügung: <https://www.weu.be.ch/content/dam/weu/dokumente/ae/de/klima/ae-klimametrik-leitfaden-DE.pdf>

Der Gemeinderat bekennt sich in seinem Leitbild wie folgt zur Thematik Klima und Umwelt: «Auch dank lokaler Massnahmen für Klima und Umwelt ist Zollikofen ein gesunder Lebensraum». Leitsatz 3: «Wir schützen Natur und Umwelt, fördern die Biodiversität und begegnen dem Klimawandel mit nachhaltigen Massnahmen». Im Tätigkeitsprogramm 2025 hat der Gemeinderat folgende Punkte definiert: «Aktive Information der Bevölkerung» und «weitere Massnahmen «Programm (Energistadt) Gold» umsetzen». Dazu gehört auch der Bereich Kommunikation des Energiestadt-Programms.

Das Departement Bau und Umwelt verfasst seit 2022 regelmässig Publikationen zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung von Zollikofen. Bisher sind Publikationen zu folgenden Themen erschienen:

2022: Energiesparen – Kleine Massnahmen – Grosse Wirkung:

Richtiges Heizen und Lüften, Warmwasser, Standby-Betrieb und EDV; diverse Haushalts-Tipps.

2023: Biodiversitäts-Tipps:

Saisonal gerechte Themen wie Vögel füttern, Amphibienwanderung, Hecken pflanzen, Ast-Haufen, Wiesenblumen, Permakultur oder wie der Gebrauch von Chemikalien im eigenen Garten vermieden werden kann, etc.

2024: Tipps für vorausschauendes Bauen

Der am 17. April 2025 erschienene Artikel reiht sich in diese Publikationen ein. Er nimmt darin den Bereich «Landwirtschaft» als Verursacher auf und hält den Fokus auf die Bevölkerung und ihr Konsumverhalten von Fleisch. Als Datengrundlage dient dem Departement Bau und Umwelt die Klimametrik des Kantons Bern.

Auch in Publikationsserien anderer Departemente wird die Bevölkerung sensibilisiert, so zum Beispiel vom Departement Tiefbau, Ver- und Entsorgung zur fachgerechten Abfallentsorgung.

Dringlichkeit

Der Gemeinderat anerkennt die Beantwortung der Interpellation im Dringlichkeitsverfahren.

Frage 1

Wer hat die Publikation verfasst?

Die Publikation wurde vom Departement Bau und Umwelt verfasst

Frage 2

Wer trägt die politische Verantwortung für die Publikation?

Politisch verantwortet die Vorsteherin des Departements Bau und Umwelt die Publikation.

Frage 3

Hatte der Gesamtgemeinderat vorgängig Kenntnis davon?

Nein, Departementspublikationen werden generell nicht vorgängig dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben.

Die erwähnten Publikationen des Departements Bau und Umwelt stellen eine Daueraufgabe dar und werden inhaltlich nicht vom Gemeinderat verabschiedet. Der Gesamtgemeinderat hat sich im Rahmen des Politikplans die Aufgabe zur Kommunikation mit der Bevölkerung gegeben. Siehe einleitender Text.

Frage 4

Worauf (rechtliche Grundlage, Konzepte o. Ä.) stützt sich diese Publikation ab?

Diese Publikation stützt sich primär auf die aktuellen Massnahmen des Energiestadt-Programms ab (siehe einleitender Text).

Frage 5

Welches Ziel wird mit der Publikation verfolgt?

Neben Bund und Kanton sind auch die Gemeinden in der Pflicht, ihren Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen zu leisten. Die Publikation hat zum Ziel, die Bevölkerung über mögliche Massnahmen und ihre Wirkung zu informieren.

Frage 6

Inwieweit ist dem/der Verfasser/in bewusst, dass eine mögliche Schädigung der Betroffenen eintreten könnte?

In der Annahme, dass mit Geschädigten die Landwirtschaft gemeint ist: Das verfassende Departement ist sich keiner möglichen Schädigung bewusst. Der Artikel hat das Verhalten der Bevölkerung in Bezug auf den Fleischkonsum im Fokus. Im Artikel wird darauf verwiesen, dass die Landwirtschaft schon heute unter Druck steht «Lebensmittel trotz hoher Qualitätsansprüche und Auflagen möglichst kostengünstig zu produzieren» und drückt damit ein positives Verständnis für die nicht einfache Situation der Landwirtschaft aus.

Frage 7

Weshalb wird in der Publikation einseitig eine Berufsgruppe – in diesem Fall die Landwirtschaft – an den Pranger gestellt?

Die Publikationsreihe nimmt alle für den CO₂-Ausstoss relevanten Bereiche gemäss Klimametrik des Kantons Bern auf und zielt nicht auf einzelne Berufsgruppen. Die weiteren Bereiche neben der Landwirtschaft sind: Wärme, Energieumwandlung, Verkehr, Industrie, Abwasser und Abfall und flüchtige Emissionen.

Zum Beispiel der Flugverkehr wäre eine weitere relevante Emissionsquelle. Die Klimametrik fokussiert sich allerdings auf lokale und beeinflussbare Emissionen.

Frage 8

Welche zusätzlichen Recherchen, nebst den im Bericht genannten Quellen, wurden durchgeführt (z. B. zu folgenden Aspekten: Art des Kraftfutters, Waldflächen im Besitz der Landwirte, Heizsysteme in Betriebsräumen, Vorhandensein von Wärmerückgewinnungsanlagen, Nutzung von Solarstrom etc.) und wäre eine solche Gesamtbetrachtung nicht wichtig und fair gewesen?

Das Departement Bau und Umwelt stützt sich bei den Inhalten zur Publikationsreihe insbesondere auf die Klimametrik des Kantons Bern. Sie ist im genannten Sinne eine Gesamtbetrachtung und stellt eine Hilfestellung für die Gemeinden im Kanton Bern zur Reduktion von CO₂ dar. Auszug von der Webseite des Kantons Bern: «Die Klimametrik des Kantons Bern bietet eine einheitliche und belastbare Methodik zur Bilanzierung der Treibhausgasemissionen in den Gemeinden». Dabei werden energetische von nicht-energetischen Emissionen unterschieden und nach Sektoren ausgewiesen. Die Klimametrik deckt die direkten Treibhausgasemissionen im Kanton Bern vollständig ab und ist mit der übergeordneten Schweizer Bilanzierung der Treibhausgasemissionen konsistent. Die Indikatoren der Klimametrik zeigen auf, wo die grössten Hebel der Gemeinde sind, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. So können Politikmassnahmen passend zur Struktur der Gemeinde identifiziert und geplant werden. Das Departement Bau und Umwelt zieht punktuell weitere Quellen als Basis der Informationen heran, wie z. B. Energiestadt. Zusätzliche Recherchen zu den von den Interpellanten erwähnten Themen wurden nicht getätigt.

Frage 9

Inwieweit sind dem Verfasser/in die Massnahmen bekannt, welche die ortsansässigen Landwirte bereits umgesetzt haben und welche seit 2022 neu dazugekommen sind?

Dem verfassenden Departement Bau und Umwelt sind die genannten Massnahmen nicht bekannt.

Frage 10

Weshalb wurde die Landwirtschaft nicht wenigstens mit einem positiven Satz erwähnt, obwohl sie für die Versorgung mit notwendigen und lokalen Lebensmitteln zentral ist?

Siehe Antwort zur Frage 6.

Frage 11

Wie beurteilt der Gemeinderat die geharnischten Reaktionen im Nachgang zur Publikation?

Der Gemeinderat bedauert, dass die Publikation in Teilen der Bevölkerung zu diesen Reaktionen geführt hat.

Frage 12

In welcher Form gedenkt der Gemeinderat, die unausgewogene Darstellung der CO₂-Bilanz der Landwirtschaft zu ergänzen?

Der Gemeinderat erachtet die Publikation auch im Gesamtkontext der Publikationsreihe nicht als unausgewogen und verzichtet auf eine Ergänzung.

Frage 13

Sind weitere Publikationen unter dem Titel «Auf dem Weg zu Netto-Null» geplant? Falls ja: Wie wird verhindert, dass die aktuelle Tonalität von «Belehrung» und «Bevormundung» gestoppt wird?

Ja, es sind weitere Publikationen unter diesem Titel geplant. Der Gemeinderat ist weiterhin bestrebt, sachliche Publikationen abzusetzen.

Frage 14

Weshalb erachtet es der Gemeinderat gegebenenfalls als seine Aufgabe, gegenüber der mündigen Bürgerin und dem mündigen Bürger mit solchen Publikationen die Aufwartung zu machen?

Der Gemeinderat erachtet die Information der Bevölkerung über Massnahmen und deren Wirkung in Bezug auf den CO₂-Ausstoss als seine Aufgabe. Die Leserschaft entscheidet eigenverantwortlich, wie sie mit diesen Informationen umgeht und ob sie den Empfehlungen folgt. Auch die Gemeinden sind in der Pflicht, ihren Beitrag zur Senkung der Treibhausemissionen zu leisten. Siehe einleitender Text.

Frage 15

Wie beurteilt der Gemeinderat die aktuell zur Verfügung stehenden Personalressourcen und die Prioritätensetzung in der Bauverwaltung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Bauprojekte der Gemeinde sowie der zu bearbeitenden Baugesuche?

Die Publikationen «Auf dem Weg zu Netto-Null» haben keinen direkten Einfluss auf die Personalressourcen im Bereich der zukünftigen Bauprojekte der Gemeinde oder der zu bearbeitenden Baugesuche.

Beratung

GGR-Vizepräsident Flavio Baumann (GFL): Das Eintreten ist vorgegeben. Die Antwort des Gemeinderats liegt vor.

Marco Bucheli (SVP): Vielen Dank für die Dringlichkeit und auch merci an den Gemeinderat für die relativ kurzfristigen Antworten auf die Fragen. Zuerst will ich sagen, dass es von dieser genannten Publikation auch Positives zu berichten gibt, nämlich z. B. das Thema Foodwaste, das ist ganz klar, das bringt nichts und mit dieser Aussage schadet man auch niemanden. Oder auch, dass man z. B. lokale Produkte bevorzugen soll. Das bringt sogar unserem lokalen Gewerbe hier in Zollikofen etwas. Aber als ich die Publikation gelesen habe, bin ich schon sehr erschreckt. Es beginnt damit, dass 10 % der Treibhausgasemissionen durch die Landwirte in Zollikofen durch ihre Nutztiere und dem Mist der Nutztiere verursacht werden. Und dann wurde in der Antwort zur Interpellation genannt, dass die Landwirtschaft in der Publikation auch positiv erwähnt worden sind. Ich sehe das nicht so. Ich kann es

kurz zitieren: «Gleichzeitig steht die Schweizer Landwirtschaft bereits heute unter Druck, Lebensmittel trotz hoher Qualitätsansprüche und Auflagen möglichst kostengünstig zu produzieren». Das wäre also der positive Satz, den man über die Landwirte erzählt. Ich finde es schade, hat man keine ausgewogenere Analyse gemacht. Natürlich ist die SVP nahe bei den Landwirten, ich natürlich auch und ich kenne auch die Landwirte und ich weiss, dass sie sehr viel für das Klima machen. Und das wurde hier in der Publikation viel zu wenig erwähnt. Weiter wird auf die Klimametrik des Kantons Bern verwiesen, die ich dann natürlich auch gelesen habe. Dort steht unter der Seite 13, unter dem Kapitel «Landwirtschaft»: «Massnahmen, welche Treibhausgasemissionen über die Art der Tierhaltung und die Bewirtschaftung der Böden reduzieren, werden noch kaum abgebildet». Also dort schreibt man eigentlich, dass man darüber noch zu wenig weiss. Und trotzdem hat man hier eine Berufsgruppe öffentlich kritisiert und ich finde das nicht fair. Ich würde es auch nicht gut finden, hätte man das mit einer anderen Berufsgruppe, z. B. der Lehrerschaft oder dem Baugewerbe gemacht. Aus diesem Grund hoffe ich und gehe aufgrund der Antwort auch davon aus, dass die Bauverwaltung etwas daraus mitnehmen konnte: Auch für die weiteren Publikationen, die erscheinen werden.

Kenntnisnahme

Die Antwort des Gemeinderats wird zur Kenntnis genommen.